



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Mariannhiller Rundfunk: Neueste Missionsnachrichten!

Opfer im Geiste des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe. Nun sehen die Getreuen den reichen Lohn der Vergeltung immer näher kommen. Sie freuen sich auch an den immerhin wunderbaren Früchten und Erfolgen der Weltmission, namentlich in Asien und Afrika. Gegenüber dem Vordringen des Gottlosetums in der alten Kulturwelt tröstet der ausblühende Frühling des Reiches Christi im Heidenlande doppelt und dreifach.

Die beharrlichen Vollstrecker des Ite Missa est in seiner eigentlichen hohen Bedeutung rufen darum mit der ganzen Kirche ein lautes und freudiges: „Deo gratias! Alleluja!“



Mariannhiller Neupriester

Mariannhiller Rundfunk: Neueste Missionsnachrichten!

Am Mikrophon: P. Otto Heberling, RMM.

Prinz Georg von England besucht Mariannhill: Welche Bedeutung Mariannhill in Südafrika hat, geht unter anderem auch daraus hervor, daß es immer und immer wieder hohe Besucher an der Klosterpforte begrüßen darf. So konnte die große Zentrale eifriger Glaubensapostel und Kulturpioniere am 5. März dieses Jahres auch dem jüngsten Sprossen des englischen Königshauses, dem Prinzen Georg, einen herzlichen Willkommengruß entbieten. Von Maritzburg nach Durban fahrend unterbrach er ganz unerwartet seine Reise, um Mariannhill einen kur-

zen Besuch abzustatten. Unterwegs hatte er noch ein Telegramm nach Mariannahill gesandt. In aller Eile wurden die Schulen auf dem Plat benachrichtigt und die ganze Ordensfamilie samt den Missionschweslern und den Arbeitern zusammengerufen. Als dann der hohe Besuch in Mariannahill eintraf, waren zu seiner Begrüßung 1300 Personen zugegen. Die Schüler des St. Franziskus-Lehrer-Seminars sangen bei seinem Eintreffen die englische Nationalhymne: God save the King! —

Nachdem der hohe Herr dem hochwürdigsten Herrn Bischof von Mariannahill, Sr. Excellenz A. Fleischer RMM., dem hochwürdigsten P. Provinzial der Mariannahiller Missionare in Südafrika, P. Sales Esser RMM., sowie dem Rektor der Mariannahiller Mission, P. H. Jakob RMM. und anderen Anwesenden zur Begrüßung freundlich die Hand gedrückt hatte, hielt Hochw. P. H. Jakob eine kurze Begrüßungs-



Mariannahiller Missionare besuchen eine Eingeborenenfamilie

ansprache, auf die der Prinz mit herzlichen Worten dankte. Den Schulkindern verschaffte der lebenswürdige Besucher zur steten Erinnerung an ihn einen schulfreien Tag. —

Die Eingeborenen-Franziskaner-Familiaren des hl. Joseph: Bekanntlich gründete der Apostolische Vikar von Mariannahill, der hochwürdigste Herr Bischof A. Fleischer RMM. für die Eingeborenen zwei religiöse Genossenschaften: Die Kongregation der „Töchter des hl. Franziskus“ für die Jungfrauen, und die Kongregation der „Franziskaner Familiaren des hl. Joseph“ für die Jünglinge. Die Schwesternkongregation entwickelt sich verhältnismäßig sehr rasch. Im Jahre 1933 hatte sie schon 50 Professschwwestern, 10 Novizinnen und 40 Kandidatinnen. Die Genossenschaft für das männliche Geschlecht arbeitet sich etwas langsamer vorwärts. Nach den letzten Nachrichten, die ich aus einem Briefe eines meiner ehemaligen Novizen dieser Kongregation entnehme, sind es gegenwärtig 17 Eingeborenen-Jünglinge, die das Kleid des hl. Franziskus tragen. Im Priester-Seminar obliegen zur Zeit schon sieben

Mitglieder der Genossenschaft den höheren Studien. Davon studieren drei Fratres, nämlich Fr. Seraphikus, Frater Bonaventura und Frater Bernardin Theologie und die Fratres Fidelis, Paulus, Solanus und Patrick Philosophie. Zehn Mitglieder sind Laienbrüder und sind als Landwirte und Handwerker zum Teil in Mariannahill und auf den Missionsstationen Kwa St. Joseph und Mhlabatshane tätig Postulanten sind es gegenwärtig drei. Auf der Missionsstation Kwa St. Joseph, wo sich das Noviziat der Genossenschaft befindet, wird gerade ein festes Kloster für diese Eingeborenen-Franziskusöhne gebaut. Bisher wohnten sie in recht armseligen Hütten und hatten manches Opfer zu bringen. Außerst interessant und bedeutungsvoll ist es, daß dieses Kloster für die Eingeborenen-Franziskaner-Familiaren gerade an einem Platz erbaut wird, wo früher ein mächtiger und allgemein gefürchteter Zauberer sein Unwesen getrieben hat. Alle seine Opfer wurden von ihm in der Nähe seiner Hütte verscharrt, bis ihm selbst das gleiche Loos zuteil wurde. Als man jetzt die Fundamente zu dem Kloster grub, stieß man auf viele vermoderten Menschengelbeine und auf das Grab des Zauberers selbst. — Es ist jedenfalls ein sehr guter Gedanke: An dem Ort, wo einst schwärzestes Heidentum geherrscht hat und abscheuliche Verbrechen verübt wurden, soll nun eine Stätte des Gebetes und des Friedens entstehen! —

Die ganze Farm von Kwa St. Joseph wurde vor einigen Jahren dem hochwürdigsten Herrn Bischof von Mariannahill für das Institut und die Mission von einem treu katholischen Irlander geschenkt. Während die Eingeborenen-Schwesternkongregation schon mehrere Mitglieder durch einen frühen Tod verlor, starb von der Genossenschaft der Franziskaner-Familiaren des hl. Joseph bisher erst ein Professbruder und zwar Bruder Konrad Mweza. — Wenn für die beiden jungen Ordensgenossenschaften recht viel gebetet wird, werden sie mit der Gnade Gottes sicher wachsen und sich ausbreiten, und ihre Mitglieder werden tatkräftig an der Bekehrung, Christianisierung und Kultivierung ihres Volkes mithelfen.

Missionschwestern von Mariannahill promovieren an der Universität:

Im Januar dieses Jahres erhielt Schwester Lucia CPS. aus der Kongregation der Missionschwestern vom kostbaren Blut den Universitätsgrad B. A. der südafrikanischen Universität. Die Missionschwester ist schon einige Jahre Lehrerin am Lehrerseminar in Mariannahill. Nebenher bereitete sie sich eifrig auf das Examen zur Erlangung der Universitätslehrberechtigung vor. — Eine andere Missionschwester, Sr. Gustavina CPS., die ebenfalls schon mehrere Jahre in der Schule in Mariannahill tätig ist, erlangte vor zwei Jahren den L. L. A. Grad der Universität von London. Ebenso beendigte Schwester Coletta CPS. mit Erfolg ihre Studien an der Universität in Kapstadt. Sie wird in Mariannahill die Vorsteherin einer Haushaltungsschule werden.

„Ein Mensch ohne Religion ist ein Wanderer ohne Ziel, ein Fragender ohne Antwort, ein Ringender ohne Sieg, ein Sterbender ohne neues Leben zu gewinnen.“
(St. Augustin)